

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition: Alsenburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis: die dreigespaltene Korpuszeile oder deren Raum 13/4 Rg.

Insertaten-Aannahme bis 11 Uhr Vormittags.



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachstehend bringe ich die Termine der in diesem Jahre im hiesigen Kreise von dem Richter Meubau aus Halle vorzunehmenden **technischen Maß- und Gewicht-Revisionen** zur öffentlichen Kenntniß:

1. Amtsbezirk Holleben am 28. Juli bis 29. Juli.
2. Amtsbezirk Delitz a/B. am 30. Juli bis 1. August.
3. Stadt Lauchstädt am 4. August bis 5. August.
4. Amtsbezirk Gr. Gräfen-dorf am 6. August.
5. Stadt Schafstädt am 8. August bis 9. August.
6. Amtsbezirk Nieder-clobitau am 11. August bis 15. August.
7. Amts-bezirk Meuschau am 16. August.
8. Amtsbezirk Wallendorf am 18. August bis 19. August.
9. Amtsbezirk Wehlitz am 21. August bis 22. August.
10. Stadt Scheußitz und Amtsbezirk Mitscherbitz am 25. August bis 27. August.
11. Amtsbezirk Modewitz am 29. August.
12. Amtsbezirk Kleinliebenau am 30. August.
13. Amtsbezirk Dölkau am 1. September bis 3. September.
14. Amtsbezirk Altranstädt am 4. September bis 6. September.
15. Amtsbezirk Ritzn am 8. September bis 13. September.
16. Stadt Lützen am 15. September bis 17. September.
17. Amtsbezirk Gr. Görzchen am 19. September.
18. Amtsbezirk Delitz a.E. am 22. September bis 25. September.
19. Amts-bezirk Leuditz am 26. September bis 27. Sep-tember.
20. Amtsbezirk Spergau am 29. Sep-tember bis 30. September.
21. Amtsbezirk Frankleben am 1. October bis 4. October.

Die in den vorbezeichneten Polizei-Bezirken wohnhaften Gewerbetreibenden weise ich hierbei ausdrücklich darauf hin, daß, wenn bei der Revision ungenügende oder unvorschriftsmäßige Maße, Gewichte, Waagen und sonstige Meßwerkzeuge vorgefunden werden, die **Bestrafung** der Contravenienten und die **Einzahlung** der nicht vorschriftsmäßigen Maße u. s. w. gemäß § 369, Nr. 2 des Straf-Gesetz-Buches eintritt. Ich fordere die Gewerbetreibenden daher auf, ihre Maße pp. soweit deren fortbauende Nützlichkeit zweifelhaft erscheint, zuvor von dem Eichungsamte in Halle prüfen zu lassen.

Merseburg, den 27. Juni 1890.
Der königliche Landrath.
Weidlich.

Merseburg, den 1. Juli 1890.

Politische Tagesfragen.

(*) Der Kaiser verließ gestern Fredensborg, wo er beinahe zwei Tage verweilte, auch den Prinzen Christian von Dänemark durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens auszeichnete, und setzte seine Reise nach Christiania fort, woselbst die Ankunft im Laufe des Dienstag-Nachmittag erfolgen soll.

(**) Die Reichstagsession nähert sich schnellen Schrittes ihrer Vertagung. Am Sonnabend erfolgte in dritter Lesung die endgültige Annahme der Militärvorlage gegen die Stimmen der grundsätzlich verneinenden Oppo-

sitionsparteien, aber mit Unterstützung seitens des Centrums und der Polen. — Es wird angenommen, daß der Schluß der Reichstags-sitzungen bereits am Mittwoch werde platzgreifen können, nachdem bis dahin alle dringenden Vorlagen ihrer Erledigung zugeführt sind. Voraussetzung ist dabei natürlich, daß mittlerweile keine störenden Zwischenfälle eintreten. Die Kommission für die Arbeiterchunovelle beabsichtigt, ihre Arbeiten so zu beschleunigen, daß der Bericht darüber dem Reichstage alsbald nach seinem im Herbst erfolgenden Wiederausammen-tritte vorgelegt werden kann. —

Der ganze Verlauf der Frühjahrs-session zeigt dem aufmerksamen Beobachter, daß die Macht der realen Thatsachen doch stärker ist als das individuelle Widerstreben gegen die Nothwendigkeit, denselben Rechnung zu tragen und daß diejenigen Politiker im Recht geblieben sind, welche von vornherein der Ansicht waren, daß die jegige Reichstagsmehrheit gleich der des früheren Kartellreichstages, die Elemente aufweisen werde, welche auf dem Boden des positiven Zusammenwirkens mit der Regierung sich zusammenfinden.

(*) Die konservativen Parteien des Reichstages haben einen Entwurf betr. ein Heimstätten-gesetz für das Deutsche Reich im Reichsparlament eingebracht. Die hauptsächlichsten Bestimmungen besagen: Jeder Angehörige des Deutschen Reiches hat nach vollendetem 24. Lebensjahre das Recht zur Errichtung einer Heimstätte. Die Größe einer Heimstätte darf die eines Bauernhofes nicht übersteigen. Sie muß wenigstens einer Arbeiter- oder Bauern-Familie Wohnung gewähren und die Produktion der notwendigen Nahrungsmittel ermöglichen. Nothwendiges Zubehör einer jeden Heimstätte sind: 1) Die Wohnung des Heimstätten-Eigentümers, 2) die notwendigen Wirtschaftsgegenstände, 3) das zum Wirtschaftsbetriebe unentbehrliche Gerath, Vieh- und Feld-Inventarium, sowie die landwirthschaftlichen Erzeugnisse, welche zur Fortsetzung der Wirtschaft bis zur nächsten Ernte unentbehrlich sind. Der zur Heimstätte festzu-legenden Besitz darf nur bis zur Hälfte des Ertragswerthes mit Renten, welche durch Amortisation zu tilgen sind, verschuldet sein. Die Errichtung ist bedingt durch Umwandlung der den Grundbesitz zur Zeit belastenden Hypotheken und Grundschulden in amortisierbare Renten. Schulden dürfen auf Heimstätten nicht eingetragener werden. Mit Bewilligung der Heimstätten-behörde können bis zur Hälfte des Ertragswerthes Rentenschulden mit einer dem Zweck entsprechenden Amortisationsperiode eingetragen werden: 1) im Falle einer Miethernte, 2) zu nothwendigen Restorationen, 3) zur Abfindung von Miterben. Die Heimstätte unterliegt der Zwangsvollstreckung nur in folgenden Fällen:

1) Wenn die Forderungen aus der Zeit vor Errichtung der Heimstätte stammen und nicht drei Jahre nach Veröffentlichung der Heimstätten-qualität verfallen sind; 2) auch nach Errichtung

wegen rechtskräftiger Ansprüche aus Lieferungen, die zur Errichtung und zum Ausbau der Heimstätte verbraucht sind; 3) wegen rückständiger Renten und Steuern. Die Heimstätte ist untheilbar und vorbehaltlich des Nießbrauchrechtes der Wittve des letzten Besitzers, durch Erbgang, im Falle des Vorhandenseins mehrerer Miterben, nur auf einen derselben übertragbar. Behufs Zusammenlegung von Ländereien kann mit Genehmigung der Heimstättenbehörde Umtausch von Ländereien stattfinden. Die Veräußerung der Heimstätte unter Lebenden ist nur mit Genehmigung der Ehefrau des Heimstättenbesitzers zulässig. Niemand darf mehr als eine Heimstätte erwerben. Der Landesgesetzgebung bleiben alle Specialbestimmungen überlassen.

(*) Finanzminister Dr. Miquel hat in Frankfurt a. M. eine bedeutende Rede gehalten, der wir folgende Sätze entnehmen: „Ich stehe im Begriff, mich auf einen Boden der Gegensätze, vielleicht des Kampfes, zu stellen, dennoch bin ich entschlossen, das Werk herzhast angreifen im Vertrauen auf Sr. Majestät den Kaiser, welcher das Panier des sozialen Ausgleichs erhoben hat.“ Nicht als Parteimann könne er seine Aufgabe lösen, dazu seien alle Parteien berufen; es handle sich darum, die Staats-lasten gerechter zu vertheilen, gleichmäÙiger, als es bisher die Gesetzgebung gethan habe. Ich will in meinem Amte als Minister veröhnen, nicht trennen, versammeln, statt verbittern. Alle Männer, die in patriotischem Sinne mitwirken wollen, sollen mir persönlich willkommen sein. Große Dinge können nur durchgeführt werden unter Zustimmung und unter Einverständnis des gesammten Volkes. Dieses werde ich suchen.“ Die Worte des Redners begegneten der lebhaftesten Zustimmung.

(*) Kriegsminister Rissis oder nicht? Wir können aus bester Quelle wiederholt mittheilen, daß General von Verdy kein Entlassungs-gesuch eingereicht hat. Es ist also überflüssig, sich mit den Nachrichten über einen Nachfolger zu befassen. Das Wolffsche Telegraphenbureau, welches die Rücktrittsnachricht in alle Welt telegraphierte, hat sich einen kleinen Bären aufbinden lassen. Das passiert öfter.

(*) Der in Löbau abgehaltene Verbandstag sächsischer Innungen beschloÙ beim Reichstage und Bundesrath wegen Ausdehnung der Unfallversicherungs-pflicht auf alle Betriebe ohne Rücksicht auf die Zahl der darin beschäftigten Personen, sowie wegen Ausdehnung der Alters- und Invalidenversicherung auf alle selbstständigen Handwerker zu petitionieren. In Bezug auf das neue bürgerliche Gesetzbuch soll beim Reichstage in Anregung gebracht werden, daß Demjenigen, der zum Bau eines Hauses Arbeit und Material liefert, ein gesetzliches Pfandrecht auf das betreffende Grundstück und Gebäude zugestanden werde.

(*) Der Reichsanzeiger bringt folgende Zeilen über Okafrka: „Die vielfach in der Presse aufgetauchten Vermuthungen, daß mit der Bewirtlichung des deutsch-englischen Abkommens die deutsche okafrkanische Gesellschaft geschädigt werde,

hab unzutreffend. Der Gesellschaft wird die Aufgabe zu-
fallen, sobald der Einlass von Zanzibar über
den Südrücken und die Insel Moska auf das Deutsche
Reich übergegangen sein wird, das Gebiet unbesiegt
von fremdem Einfluß zu isolieren. Die Regierung,
welche wirtschaftliche Unternehmungen ins Leben zu rufen
zu lassen nicht als eine ihr obliegende Aufgabe be-
trachtet darf, legt Wert darauf, daß die afrikanische
Gesellschaft, welche mit ihren Einrichtungen zur Verbreitung
von Handel und Landwirtschaft an der Küste bereits be-
gonnen hat, diese nicht nur erhält, sondern auch nach
Möglichkeit weiter ausdehnt. Die Regierung wird die
Gesellschaft in diesen Beziehungen nach Kräften unterstützen."

Der Wismann-Kommers.

Der Kommers, welchen zahlreiche Mitglieder
des Reichstages dem Reichskommissar von Wis-
mann zu Ehren geplant hatten, fand am Sonn-
abend Abend im Hotel Kaiserhof in Berlin statt.
Nationalliberale, Konervative und Centrum
waren stark vertreten, die Freistämigen nur durch
einzelne Mitglieder. Major von Wismann be-
trat am Arme des Abg. Windthorst den Saal
und nahm zwischen dem Präsidenten von Lewkow
und Herrn Windthorst Platz. Staatssekretär
von Bötticher brachte das Hoch auf den Kaiser
aus, Herr von Lewkow trank auf die Gesund-
heit des Ehrengastes und widmete diesem Worte
herzlichste Anerkennung. Major von Wismann
antwortete in gewinnendster Weise. Er nahm
den größten Theil der Anerkennung und des
Dankes, den man ihm gesollt, nur für seine
Officiere entgegen, ohne die er nicht das
hätte leisten können, was er erreicht. Es
sei ein großer Moment, wenn man
draußen Nachrichten aus der Heimath er-
halte. Dieselben hätten ihn und seine Officiere
stolz auf die Gnade des Kaisers gemacht, stolz
auf die Beurtheilung, welche seine Leistungen im
Reichstage gefunden. Aber er füge seinem Danke
für die Anerkennung aus der Heimath ein
practisches Moment hinzu: die Bitte um weitere
Unterstützung. (Große Heiterkeit.) Es war
nothwendig, in Ostafrika Krieg zu führen, nach-
dem Deutschlands Ehre angetastet worden, Krieg
gegen die Sklavenhändler, Krieg für die Kultur.
Aber zum Kriege gehört bekanntlich Geld, noch-
mals Geld und abermals Geld. Obgleich der
eigentliche Kampf zu Ende, werde doch hier und
da im Innern wohl zuweilen noch ein kriegerisches
Ausstreuen nötig sein. Darum bitte er um weitere
Unterstützung. Er forderte seine Kameraden auf,
dem Reichstage ihre Gläser zu widmen.

Nach einer längeren Pause ergriß dann noch
Abg. Windthorst das Wort: Die Reihe der offi-
ziellen Toasts sei zwar zu Ende, aber das Comité
habe ihm gestattet, noch einen solchen auszu-
bringen. Kein deutsches Herz konnte unbewegt
bleiben bei Wismann's Thaten. Er freue sich,
in seinem Alter neben diesem jungen Manne zu
sitzen, der auf solche Leistungen zurückblicken
könne. Nun aber komme er auf ein heikleres
Thema. Wismann habe weitere Unterstützung
verlangt. Gleichantzähne haben wir nicht, ob
noch Gold und Silber, das ist dem Redner nicht
bekannt. Er ist immer für die Politik der freien
Hand und übernimmt keine Verpflichtungen.
Aber es giebt Momente, wo auch das härteste
Herz weich wird. Wir können nicht aufgeben,
was wir erreicht haben. (Bravo.) Er halte es mit dem
hannoverschen Spruch: Niemals zurück! Wenn der
gute Major nicht gar zu viel verlangt, die Sache ist
bei Officieren bedeutlich, so wird trotz schwerer Opfer
auf anderen Gebieten auch in Afrika die Fahne
hoch gehalten werden. Unser Prestige war in
Frage; welchen Eindruck hätte es in der Welt
gemacht, wenn Wismann später mit langer Nase
hätte abziehen müssen. Wir wollen recht spar-
sam sein, um das Nothwendige mit ihm zusammen-
zubringen. Es scheint eben, daß er nur gekommen
ist, um das früher Bewilligte zu holen (große
Heiterkeit) und eine neue Forderung anzu-
kündigen. Aber ich kann unseren Reichskommissar
nicht verlassen. Herr Windthorst schließt, getreu
seiner Gewohnheit, der Damen zu gedenken, mit
einem von der Versammlung sympathisch auf-
genommenen Trinkspruch auf Wismann's Mutter.
Die Herren blieben dann noch lange im frohen
Gespräch beisammen. —

Parlamentsberichte.

Deutscher Reichstag.

30. Sitzung vom 30. Juni. Mittags 1 1/4 Uhr.

Am Bundesratsbesitz: zeitweise v. Caprivi, v. Bötticher,
von Verdy.

In der heutigen Sitzung wurde der Rest des Gesent-
wortes, betreffend die Festhaltung eines zweiten Nach-
trages zum Reichshaushalt-Gesetz für das
Einkaufsjahr 1890/91 (Gesaltanbahnung der Beamten)
durchweg nach den Beschlüssen der Kommission in zweiter
Beratung angenommen. Unter Ablehnung einer von der
socialdemokratischen Partei beantragten Resolution gelan-
gen auch die von der Kommission vorgelegenen beiden
Resolutionen zur Annahme, welche auf eine Vernehmung
der etatsmäßigen Stellen und auf eine allgemeine Ein-
führung der Dienstalterslisten abzielten.

Nach Erledigung einiger Rechnungssachen folgte die
Beratung des Antrages der verbandeten Regierungen, be-
treffend die Errichtung eines Nationaldenkmals für
Kaiser Wilhelm I. — Auf Vorschlag des Abg. Dr.
Fehren. v. Deereemann (Centr.) wurde der Antrag,
nachdem Staatssekretär v. Bötticher seine Zustimmung
erklärt, gleichzeitig aber gebeten hatte, die Arbeiten der
Kommission derartig zu beschleunigen, daß dieselben noch
vor der Beratung des Reichstages zur Erledigung an
das Plenum gelangen können, mit großer Majorität an-
genommen.

Bezüglich des Antrages des Abg. Mintelen (Centr.),
betreffend das gerichtliche Zustellungswesen,
nahm das Haus schließlich eine von der Kommission be-
tragte Resolution nahezu einstimmig an und vertagte sich
darauf um 4 1/4 Uhr auf Dienstag, 1. Juli, Nach-
mittags 1 Uhr. (Erste und event. zweite Beratung des
Gesentworts, betr. die Konfuziargerichtsbarkeit u. s. w.
auf Samoa; dritte Beratung des zweiten und zweite
Beratung des dritten Nachtrages und Wahlprüfungen.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Juli. (Vom Hofe.) Unser
Kaiser hat am Montag Mittag Dänemark
wieder verlassen und die Reise nach Nor-
wegen angetreten. Die ganze dänische Königs-
familie begleitete den Kaiser bis zum Schiffe,
der wiederholt von der Kommandobrücke herab
grüßte. Unter Kanonendonner setzte das deutsche
Geschwader sich in Bewegung, während die
Volkmenge im Hafen in ein lautes Hurrah-
rufen ausbrach. — Die Kaiserin Auguste
Victoria ist am Montag Nachmittag mit den
kaiserlichen Bringen in Saphir auf Nügen
angefahren. Officieller Empfang war verboten,
doch wurde die Kaiserin von der Bevölkerung
lebhaft begrüßt.

In Gegenwart des Königs Karl von
Württemberg haben am Montag die Haupt-
festlichkeiten bei der Münsterfeier in
Ulm stattgefunden. Mittags wurde ein historisches
Festspiel zur Darstellung gebracht, an welches
sich am Nachmittage ein glänzender Festzug an-
schloß. Nach demselben reiste das Königspaar
nach Friedrichshafen am Bodensee weiter.

Die Budgetkommission des Reichstages
hat den dritten Nachtragsset, welcher
die Forderungen aus der neuen Militärvorlage
zieht, am Montag angenommen. Im Einver-
ständniß mit der Militärverwaltung wurden die
Forderungen für die Dienstprämien der Unter-
officiere bis zum nächsten Jahre vertagt, eine
Reihe von Kasernen-Neubauten gestrichen.
Pauschsummen zur Beschaffung der nöthigsten
Räumlichkeiten wurden indessen genehmigt, ebenso
die Forderungen für neue strategische Bahnen,
sowie für die Ausbildung der Ersatzreservisten
mit dem neuen Gewehr.

Reichskommissar von Wismann wird,
einer Einladung des Königs von Belgien ent-
sprechend, morgen Mittwoch in Brüssel an-
kommen und im königlichen Palaste absteigen.
König Leopold hat Wismann schon früher zu
wiederholten Malen ersichtlich ausgezeichnet.

Der in Hamburg angekommene Afrika-
Dampfer „Zanzibar“ hat Geschenke des
Sultans von Zanzibar, darunter einen
goldenen Tafelaufsatz für den deutschen
Kaiser mitgebracht. Derselbe soll ein wahres
Kabinetsstück afrikanischer Kunstfertigkeit sein.

Der Gouverneur von Helgoland,
welcher mehrere Tage hindurch in Berlin an-
wesend gewesen war, ist nach der Insel zurück-
gereist. Gouverneur Warly soll die Verpflich-
tung mitgenommen haben, daß deutschseits Alles
angeboten werden würde, die berechtigten Wünsche
der Helgoländer zu berücksichtigen. Auch das
bisherige Recht, wonach nur Helgoländer auf der
Insel Besitz erwerben dürfen, soll während der
für zwanzig Jahre bemessenen Uebergangszeit
gewahrt bleiben.

Kaiser Wilhelm II. hatte bekanntlich jüngst
dem Großherzoge von Baden seine Aner-
kennung für die energische Förderung
der in Baden neugebauten strategischen,
Bahnen ausgesprochen. Der Großherzog hat
darauf ein Antwortschreiben nach Berlin

gerichtet, in welchem er seinen Dank für die
kaiserliche Zusage ausdrückt. Der Wortlaut,
der nichts Besonderes enthält, wird im Reichs-
anzeiger publiziert.

Die bisherige Kolonialabtheilung
im Reichsamt des Auswärtigen wird von nun
an ein eigenes, direct dem Reichskanzler
unterstehendes Kolonialamt bilden. Der
bisherige Leiter Dr. Krauel ist zum Gesandten
in Buenos Ayres ernannt, während sein Nach-
folger der vortragende Rath Dr. Kayser wird.
Ein nationalliberaler Parteitag
in Frankfurt a. Main hat an den Fürsten
Bismarck folgendes Telegramm gesandt: „Ange-
hörige der nationalliberalen Partei, die sich in
großer Zahl aus Mittel- und Süddeutschland in
der Stadt des Frankfurter Friedens zusammen-
gefunden haben, gedenken in Dankbarkeit des
Mannes, der Deutschland zur Einheit, zur Größe
und zum Frieden geführt hat.“

Der Reichskanzler von Caprivi hat das
Schweineeinuhrverbot gegen Däne-
mark unter Befehl aller Beschränkungen auf-
gehoben. Hoffentlich kommt es auch im Osten
nun bald zu Milderungen.

Mit den Vorbereitungen für den Bau
eines neuen Geschäftsgebäudes für
das preussische Abgeordnetenhaus auf
dem Grund und Boden des heutigen Reichs-
tagsgebäudes in Berlin soll jetzt Ernst gemacht
werden. Es werden zunächst die erforder-
lichen Baupläne und Berechnungen aus-
gearbeitet. Der eigentliche Bau kann selbstver-
ständlich erst beginnen, nachdem der Reichstag
sein neues Heim bezogen hat.

Wien, 1. Juli. In Wien hat am Montag
Kaiser Franz Joseph dem zum Cardinal er-
nannten Fürstbischof Dunajewski von Krakrau
feierlich den Kardinalshut aufgesetzt. Am Abend
sah Galadiner zu Ehren des neuen Cardinals
statt. — Minister Graf Kalnoky kränkt noch
immer. Eine erhebliche Gefahr liegt zum Glück
nicht vor.

Rom, 1. Juli. Die römische Stadtverwal-
tung, eine der unsäglichsten der Welt, ist durch
königliches Decret aufgelöst. Der Abg. Signoraro
ist zum Staatskommissar für Rom ernannt. —
In Folge der bekannten Unruhen in der sici-
lianischen Schwefelgruben sind 70 Arbeiter fest-
genommen, welche ihre Genossen aufwiegelten,
die früher Verhafteten aus dem Gefängniß zu
befreien.

Petersburg, 1. Juli. In Petersburg ist
man über die Hinrichtung des bulgarischen Ver-
schwörers Panika heftig erregt. Das Peters-
burger Journal giebt dem Fürsten Ferdinand
die Schuld, sein Land verlassen zu haben, um
die Begnadigung Panika's zu verhindern. Da-
mit werde bewiesen, daß er in Bulgarien weder
herrsche, noch regiere, sondern daß Minister-
präsident Stambulow der eigentliche Herrscher
und Regent sei. Dann spricht das Blatt von
einer Schreckensherrschaft in Bulgarien, die un-
möglich noch lange dauern könne. (Aehnliche
Prophezeiungen sind schon oft in Petersburg
ausgesprochen, erfüllt haben sie sich aber nie.)

Sofia, 1. Juli. Nach der Erschießung
Panika's im Lager bei Sofia hielt der Kom-
mandant eine Ansprache an die aufgestellten
Truppen, in welcher er ihnen die Verwahrheit
des Erschossenen klarlegte, und die mit den
Worten schloß: Ein solches Ende erwartet alle
Waterlandsverräter!

Die Cholera in Spanien.

Aus Spanien vorliegende zuverlässige Privat-
meldungen besagen, daß die Cholera sich nicht
weiter nach dem Innern zu ausdehnt, hingegen
an der Küste sehr stark wüthet. Die
Zahllosigkeit der spanischen Behörden ist übri-
gens großartig. So wurden mehrere Ladungen
Obst aus dem Choleragebiet nach Madrid ge-
bracht und auch richtig verkauft, bevor die Polizei
einschritt. —

Die neueste Choleraepidemie lautet:
Madrid, 30. Juni. Aus Gambia werden
von gestern 3 Cholera-Erkrankungen und 3
Todesfälle gemeldet.

Anzeigen.

Grundstücks-Versteigerung.

Donnerstag, den 3. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr sollen das dem Maurer Hrn. A. Dietrich gehörig, **Amtshäuser No. 3** hier, beleg. Grundst. best. in Wohnhaus, Waschkhaus, Stallgeb., Hof mit Thoreinfahrt und Garten, in **Gutmann's Restauration**

Neumarkt No. 42

hier selbst, meistbietend versteigert werden. Anzahlung ca. 300 bis 400 Thlr. Merseburg, den 27. Juni 1890.

G. Höfer,

Auction-Commisär i. Auftr.

Germanische Fisch-Gross-Handlung.



Prima Lebendfrisch:

Schellfisch.

Seehecht.

Frische Sendungen: Neue Isländer Heeringe, ff. Bücklinge, geräuch. Schellfisch.

W. Krämer.

Stern-Cement

den besten Portland-Cement

empfiehlt

Richd Toepffer

Magdeburg.

Kapitale

Jeden Betrages hat auf sichere Haus- und Feldgrundstücke per sofort oder 1. Juli cr. auszuliehen **G. Höfer, Neumarkt 8.**



Eine edle, 8 jährl. kleine Grauschimmelstute, 153 Ctm. hoch, kräftig und sehr leistungsfähig, 1- und 2-spännig gef., lammfromm im Gesäur, im Stall etwas böse, steht für 400 Mark zu verkaufen. Oberaltenburg 2.

Visitenkarten

schnell, sauber, billig.

Kreisblatt-Expedition,

Altenburger Schulplatz 5.

Die erste Etage in meinem Hause an der Geißel Nr. 2, wird zum 1. October d. J. frei u. ist solche von da ab zu beziehen. Näheres Neumarkts-Thor Nr. 2. **Max Steckner.**

Die bisher von Herrn Regierunas-Assessor von Schelha innegehabte erste Etage des Hauses Unteraltenburg 56, ist zu vermieten und kann bald bezogen werden. Näheres bei **J. Schönlicht.**

Wohnungen zu vermieten.

In dem neuerbauten Wohnhause in der neuen Straße an der Lauchstädterstraße, sind noch zwei Wohnungen mit je 2 Stuben, groß. Schaffküche, Küche mit Wasserleitung, Bodenkammer u. Stellerräume zu vermieten u. von jetzt ab oder später zu beziehen. Näheres im Hause daselbst.

Weggüßhalber ist die II. Etage in meinem Hause, **Gotthardtstraße 37**, zu vermieten. **C. Krämer.**

Die halbe 2. Etage, **Hallestraße 9** haben per 1. October zu vermieten. **F. E. Wirth & Sohn.**

Oberbreitestraße 18 ist ein größeres Logis zu vermieten. Preis 210 M.

Fernrohr.

Mit 4 fein geschliffenen Linsen und 3 Auszügen. Vergrößerung ca. 12mal. Per Stück unter vollster Garantie

nur 3 Mark.

Jedes Fernrohr, welches nicht zur vollsten Zufriedenheit ausfällt, nehme auf meine Kosten sofort retour.

Preis- und Musterbuch versende franco.

Ernst Lange,
Gräfrath bei Solingen.

Wer dieses Fernrohr kennt, kauft niemals ein anderes.

Für die Gebildeten
aller Stände!

Tägliche Rundschau,

Verlag von B. Brill in Berlin.
Zeitung für unparteiische Politik,
mit täglicher Unterhaltungsbeilage
unter Mitwirkung von mehr als hundert der ersten Schriftsteller und Gelehrten Deutschlands zum Preis von 5 M. vierteljährlich bei allen Postanstalten.

Der geradezu überraschende Erfolg dieser eigenartigen Zeitung lässt hoffen, dass dieselbe bald in keiner gebildeten deutschen Familie fehlen wird. — Probeblätter unentgeltlich und postfrei, auch an Inserenten, deren höchste Beachtung die Zeitung verdient wegen ihrer vornehmen Leser und ihrer sehr grossen Auflage.

Eine für jeden Landwirth

wirlich empfehlenswerthe Zeitschrift ist unstreitig die in Frankfurt a. M. und Kassel (Haupt-Expedition) erscheinende **Deutsche Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft mit landwirtschaftlicher Handelszeitung und illustriertem Unterhaltungsblatt**, da dieselbe in ihrem Inhalt ebenso reichhaltig, wie gediegen und trotzdem ungemein billig ist; sie kostet nur **M. 1,50** pro Quartal. Unter den ständigen Mitarbeitern heben wir neben einer großen Zahl hervorragender praktischer Landwirthe hervor die Herren Prof. Drechsler, Prof. Kirchner, Prof. Koenig, Prof. Kühn, Prof. Müller-Thurgau, Prof. Püß, Prof. Wagner, Dr. v. Bretfeld, Walter Behrend, Director Dr. Brümmer, Dr. Droyfen, Dr. Eder, Hauptmann Geiß, Dr. Giersberg, Dr. Heyer, Dr. Kittel, Dr. Langhavel, Moehrlin, Hof-Hadddrup, Obergärtner Seligmüller, und lassen die in den Kreisen der Landwirtschaft hochgeachteten Namen jede weitere Empfehlung der Deutschen Allgemeinen Zeitung für Landwirtschaft gewiß als überflüssig erscheinen. Im Postzeitungsverzeichnis ist dieselbe unter No. 1444 aufgeführt; sie kann aber auch direkt von der Expedition in Frankfurt a. M., sowie durch die Buchhandlung von **P. Steffenhagen** bezogen werden.

Erfurter Tageblatt

für Stadt und Kreis Erfurt.

Unabhängiges Organ für städtische und ländliche Interessen.

Aufgeführt unter Nr. 1934 a. im ersten Nachtrage zur Zeitungs-Preisliste für 1890. **Erscheint täglich**, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Preis 1 Mark. Insertionsgebühr 10 Pf. pro fünfgespaltene Petitzeile.

Das **Erfurter Tageblatt** ist die billigste Zeitung. Das **Erfurter Tageblatt** kommt in ausgedehntem Maße zur Verbreitung und wird wegen seiner kritischen Originalartikel über Erfurter Gemeinde-Angelegenheiten von einer sehr ansehnlichen Anzahl Interessenten aller Parteirichtungen mit großer Aufmerksamkeit gelesen.

Das **Erfurter Tageblatt** kommt auf den sämtlichen Dörfern und Städten der Umgegend regelmäßig allwöchentlich in großer Anzahl zur Vertheilung.

Vierteljährlich 1 Mark.

Dienstag, den 3. Juli empfangen wir wieder in sehr großer Auswahl



**Belgische und
Dänische Pferde.**
Gebr. Strehl.

Geschäfts-Verlegung.
 Mein
Uhren-, Gold- u. Silberwaarengeschäft
 befindet sich jetzt
kleine Ritterstraße 17.

Merseburg, im Juni 1890.

Paul Weide.

Franz Kiessling, Markt 8,

im Hause der Frau Wittwe A. Steckner

empfiehlt in grösster Auswahl:

Cattune, Madapolams, Mousselines,
Satinblousen, Tricotblousen, Tricotkleidchen.

Zur gefälligen Beachtung!

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß sich mein

• **Damen-Mäntel-Geschäft** •

vom 1. Juli cr. ab im Hause des Herrn Kaufmann Herfurth
Breitestraße Nr. 1 befindet.

Gleichzeitig mache die ergebene Anzeige, daß ich mein **Stofflager** bedeutend vergrößert habe und mit diesem Tage auch ein

Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft nach **Maass** eröffne. Ich empfehle mich somit gleichzeitig zur Anfertigung auftragender Herren- und Knaben-Anzüge.

Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bei meinem neuen Unternehmen bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ad. Bergmann.

CASINO.

Donnerstag, den 3. Juli cr.,
Abends 8 Uhr

5. Abonnementsconcert,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.-
Jusaren-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stadttrompeters **W. Stüger.**

Billets im Vorverkauf sind zu haben bei dem
Herren **Reber, Bahnhofstr., Feuer,**
Burgstraße; Watto, Roßmarkt; Schulze, II.
Ritterstraße.

Sommerfest der Liedertafel.

Donnerstag, den 3. Juli cr.
in der „**Fankenburg**.“ Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Chemalige Garde.

Mittwoch, den 2. Juli cr., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
Monatsversammlung.
 Der Vorstand.

Artillerie.

Freitag, den 4. Juli, **18** Vierteljahrsversammlungs-
 sammlung **18** in der „**Kaiser-Wilhelms-Halle**.“

Pa. frische Isländer Heringe,
frische geräuch. grosse Lachs-
Heringe empfiehlt **A. Faust.**

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Mittwoch, 2. Juli. Anfang
7 Uhr. Der Trompeter von Säckingen. —
Altes Theater. Geschlossen.

Nachruf.

Am 26. Juni verschied in seinem 75. Lebens-
 jahre der **Forst-Aufseher**

Christian Schurig

zu **Zweimen**, welcher meinem Vater und mir
 über 50 Jahre mit großer Pflichttreue und Red-
 lichkeit gedient hatte.

Das Andenken des Verstorbenen, welcher wegen
 seines christlichen und rechtlichen Wandels allge-
 meine Achtung genoss, wird von mir stets in Ehren
 gehalten werden.

3. 3. Leipzig, den 30. Juni 1890.

Graf Hohenthal-Ödtau.

Redaction, Schnellpressendruck u. Verlag von **A. Leibholdt**
 in Merseburg (Altenburger Schulplatz 5).

Siezu 1 Beilage.

Auf unserer Grube „**Hermine Henriette**“ am Dreierhause bei Ammendorf stehen
Nasspresssteine in trockner, bester Qualität zum Verkauf. Liefer-
 ungsverträge für den Sommer u. Winter d. J. können
 noch abgeschlossen werden. — Wir machen besonders
 darauf aufmerksam, daß unser Werk mit **Bahnhof Ammendorf** durch **Normalspurbahn** ver-
 bunden ist und die Bezüge von **Nasspresssteinen** wie
Roßkohlen durch die Eisenbahn bewirkt werden können. Aufträge
 werden auf unserem Hauptcontor hier, **Magdeburgerstr.**
43a wie auf dem Werkcontor am **Dreierhause** entgegengenommen.
 Halle a. S., im Juni 1890.

Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik.

Erfolg
 durch **Annoncen**

erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt.

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typo-
 graphisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der
 geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen,
 werde man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse,**
 Berlin SW.; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges
 sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet
 werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren
 Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Er-
 sparniß an Insertionskosten erreicht wird.

Geschichtliches und Vorgeschichtliches aus Merseburg's Vergangenheit.

Ein Vortrag, gehalten am 23. März 1888 im Beamtenverein [Schluß].

Am zweiten Osterfeiertag 1750 ging der Rittmeister Karl Leberecht von Wuthenau, zum Besuche des Gottesdienstes nach dem Dorfe Göblichsch. Unterwegs verlor sich sein Dachshund in einem Kaninchenbau. Die herbeigeholten Arbeiter legten nun beim Ausgraben des Hundes eine aus mächtigen Steinen im Quadrat gebildete Grabkammer frei. Die in derselben vorhandenen Stücke, eine Urne, ein Hammer u. s. w. sind leider theils schon damals zerstört, theils später abhanden gekommen. Jedoch liegt eine genaue Abbildung und Darstellung des Ganzen, wie es in der Erstbeschreibung trat, auf der hiesigen Schloßbibliothek. Auf den Steinen sind ringsherum Figuren z. B. ein schwarzer Hammer mit rothem Stiel, Bogen, Köcher und Pfeile, theils Sinien und andere hieroglyphenartige Zeichen eingätzt. Der Merkwürdigkeit wegen wurde das Grab auseinander genommen und im hiesigen Schloßgarten wieder zusammengekehrt. Erst vor wenigen Jahren wieder hat Prof. Klopffleisch in Jena dasselbe zum Gegenstande seiner wissenschaftlichen Untersuchungen gemacht. In einzelnen der auf den Steinplatten eingegrabenen Zeichen will man Wäber, welche man auf alten Ruinen in Nordafrika antrifft, wieder erkennen, und so wird behauptet, das Grab gehöre einem nordafrikanischen Kaufherrn an, welcher etwa um das Jahr 1100 vor unserer Zeitrechnung, des Bernsteinhandels wegen nach der Ostsee gekommen und dann weiter im Handelsinteresse auf der Elbe und Saale in das Innere des Landes bis in unsere Gegend vorgedrungen sei. Die auf den Steinen abgebildeten Waffen deuten nicht auf den mercantilen Beruf hin, und aller Wahrscheinlichkeit nach sind die Kulturvölker früherer Zeitperioden nicht von der See her, sondern vom Süden und Westen auf dem Landwege in das Innere unserer Provinz vorgedrungen, während man allerdings in Folge der gleichmäßig sich findenden Gefäßurnen annimmt, daß von Pommeren her ein Weg nach Schlesien geführt hat. Schon vor den Tagen des Salomoh betrieb die Phönizier den Handel mit Bernstein. Hätte man eine Verbindung dieser Gegend mit der Ostsee gehabt, so würde man ebenso gut wie Armringe aus italienischen Marmor (auf dem Rössener Gräberfeld aber auch da und dort) auch bearbeiteten Bernstein antreffen, was bisher nicht geschehen ist.

Wahrscheinlich aus den Ländern des südlichen und östlichen Mittelmeerrandes wurde zuerst Metall in Skandinavien eingeführt und hier entwickelte sich eine reiche und blühende Metallindustrie, deren Produkte allmählich durch Händler Verbreitung über ganz Europa erlangten; das ist die Metallzeit, welche man auf Grund der Annahme, daß der Gebrauch der Bronze dem des Eisens vorausging, in eine ältere und jüngere Bronzezeit und in eine ältere, mittlere und neuere Eisenzeit eintheilt.*)

Die ältesten Metallgegenstände sind durch Guß hergestellte Bronzegeräte und Bronzewaffen, mit linearen und figurlichen Ornamenten geschmückt, mit Patina bedeckt. Schöne Bronzesachen sind dem Halle'schen Museum mannigfaltig aus unserer Nachbarschaft zumal aus Schlopau, Weßmar, Frankleben und Kunststedt übermittelt. An die gegossenen Bronzegegenstände reihen sich die getriebenen aus demselben Metalle und Eisengeräthe an, welche man nach dem bedeutendsten Fundort Hallstadt im Saalkammergut, als die Klasse der Hallstätter Periode bezeichnet. Man setzt diese von 600—400 vor unserer Zeitrechnung, während die Zeit etwa zwischen 1000—1500 vor Christus als der Anfang für die Einführung von Metallgegenständen nach dem Norden angenommen wird.)* Jüngeren Datums sind die Gegenstände etruskischer Herkunft: bronzene Schnabelgefäße, goldene Schmucksachen, eiserne Schwerter und in Form und Verzierung damit verwandte Gegenstände,

welche man nach dem Hauptfundorte, dem Pfahlbau von la Tène am Neuchâtel See, als der la Tène Zeit bis etwa zum Jahre 100 nach Christo reichen, zurechnet.

Welcher Zeit die zum Theil prachtvollen Goldfunde aus Leubingen (Eckartsberga), Gr. Birschen, Stortleben u., die wir in unserem Provinzialmuseum erblicken, angehören, ist nicht nachweisbar.

Durch die römische Eroberung fanden später Gegenstände von griechisch römischer Formenschntheit ihre Verbreitung. Die Zeit der Völkerwanderung macht sich auf dem Felde der Alterthumskunde in Mischfunden bemerkbar, welche barbarische und rein classisch geformte Waffen Geräthe und Schmucksachen neben einander enthalten. Derartige Mischfunde sind in der hiesigen Gegend nicht vorgekommen, wohl aber Mischfunde von Stein, Bronze und Eisen einander.

Der Karolinger Zeit, mit welcher das Land an den Ufern der Saale in die Geschichte eintritt, sollen die in den östlichen Provinzen vorkommenden Burgwälle mit dürrigen Eisen- und Knochengeweräthen und roh gearbeiteten aber bereits auf der Scheibe gedrehten Hohlgeschäßen angehören.)* Bischof erblickt in ihnen wendische Befestigungen aus alt-slavischer Zeit. — — — Allezeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig; sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig; also ist es auch lustig, so man mancherlei höret. (Schluß des II. Mac. Briefes.)

Provinz und Umgegend.

† Querfurt, 1. Juli. Im Anschluß an unsere Mittheilungen über die Carlsdorfer Thierschau theilen wir noch mit, daß die besten Gesammtleistungen in nachfolgender Reihenfolge festzusetzen sind: 1. von Helldorf-Bingst, 2. Bische-Biederstedt, 3. E. Magdeburg-Albersroda, 4. H. Koch-Albersroda, 5. F. Rede-Oberschömon, 6. B. Erdmöl jun.-Varnstedt, 7. Jacob-Balgstädt. Das Preisgericht hat demnach beschlossen, nachdem Herr von Helldorf-Bingst auf einen Preis verzichtet hat, daß Herr Bische-Biederstedt den Staatspreisenpreis bestehend in einem Medaillon als Siegerpreis, Herr E. Magdeburg-Albersroda 60 Mark als 1. Preis, Herr Koch-Schönemeda die silberne Staatsmedaille als 2. Preis, Herr F. Rede-Oberschömon 40 Mk. als 3. Preis, Herr B. Erdmöl jun.-Varnstedt 20 Mk. als 3. Preis, Herr Jacob-Balgstädt die bronzene Staatsmedaille als 3. Preis erhält. — Gleichzeitig erwähnen wir, daß der Gutsbesitzer H. Sachse in Altenroda 1. für den Wullen „Circus Nr. 9“ einen 2. Preis, 2. für die Zugluft „Büchje Nr. 197“ einen 2. Preis erhalten hat, was bei Veröffentlichung der Prämienberichte übersehen worden ist. — c.

† Braunsdorf, 29. Juni. Sang und Klang hörte man heute in unserem Orte. Es hatten sich nämlich die Gesangsvereine Braunsdorf und Raundorf und die Deputationen der Vereine Niederwünsch und Kleinfaina im Müller'schen Gasthose eingefunden, um einen Sängerbund zu gründen. Der Vorsitzende Herr Lehrer Bötsch-Raundorf, der sich um das Zustandekommen sehr bemüht hat, eröffnete die Versammlung, indem er genannte Vereine herzlich willkommen hieß. Hierauf wurde über den Bund discutirt und mehrere Einwendungen pecuniärer und localer Natur von Herrn Bötsch als nicht zutreffend hingestellt. Drei Vereine traten nun dem neuen Bunde bei. Der Gesangsverein Kleinfaina hatte sich noch nicht entschlossen. Es wurde hierauf Herr Ortsrichter Dehler-Niederwünsch zum Bundesvorstand, Herr Lehrer Hammer-Niederwünsch zum Bundesdirigenten, Herr Lehrer Bieler-Kleinfaina zum Schriftführer und Herr Berger-Raundorf zum Kassierer gewählt, für jeden der genannten Herrn wurden hierauf ein Stellvertreter ernannt. Man einigte sich dahin, am 7. Septbr. cr. das erste Bundesfest in Raundorf abzuhalten. Chor- und Einzellieder sollen das Programm bilden. Der genannte Bund hat zum Zweck, Brüderlichkeit und Geselligkeit der

Sangesbrüder zu pflegen und den Schatz der ehlen Volkslieder nach Kräften auszubehuten. Möchten doch noch recht viele Vereine ihm beitreten.

† Raumburg, 30. Juni. Vor Kurzem sind eine Anzahl Mitglieder des deutsch-amerikanischen Schützenbundes zu New-York sammt ihrem, mit Schützenkreuzen reich decorirten, Präsidenten, Herrn Hotelbesitzer Charles Zimmermann, in Deutschland eingetroffen, um sich an dem am 6. d. Mts. in Berlin stattfindenden historischen Festzuge zum 10. deutschen Bundes-schießen mit zu betheiligen. Inzwischen hatte Herr Zimmermann von der fünfshundertjährigen Jubiläumsfeier des hiesigen Bürgerschützenkorps Kenntniß erhalten und deshalb einen Aufseher nach Raumburg unternommen, um dies Fest zu besuchen. Er wurde vom Schützenbureau freundlichst aufgenommen und zur Theilnahme an diesem Jubelfeste als Ehrengast eingeladen. Er war über seine Aufnahme sehr erfreut und spendete dem ganzen festlichen Arrangement lobende Anerkennung.

† Freyburg, 30. Juni. Herr Referendar Hercht aus Raumburg ist dem hiesigen Amtsgericht überwiegen worden.

† Weißenfels, 28. Juni. Heute Vormittag wurde der Arbeiter Schwarz, welcher in starkem Verdacht steht, verschiedene Einbruchsdiebstähle in Pritzitz begangen zu haben, nach Raumburg transportirt, um dort inhaftirt zu werden. Auf dem Wege dorthin entsprang er seinen beiden Begleitern in der Nähe von Leißling und floh in das nahe Holz. Den Beamten gelang es nicht, den an den Händen gefesselten Gefangenen wieder einzufangen. Deshalb wurde sofort Anzeige gemacht und durch Leute aus Leißling sofort die anliegenden Wälder eifrig durchsucht, um den Ausreißer wieder dingfest zu machen. — Gestern Abend wurde die unter dem Vorhitz des Provinzialschulraths Geheimen Regierungsraths Göbel abgehaltene Lehrprüfung beendet. Von 52 Examinanden erhielten 46 das Zeugniß, welches sie zu einer definitiven Anstellung im Lehramt berechtigt.

† Weißenfels, 29. Juni. Wie an vielen Orten unseres Vaterlandes haben auch hier die Jünger der schwarzen Kunst das 40jährige Jubiläum der großen Gutenberg'schen Erfindung gefeiert. Gestern fanden sich die Buchdrucker aus Reitz, Merseburg, Raumburg, Eisleben und Weissenfels hier zusammen; eine große Zahl Geladener aus allen Schichten der Bevölkerung hatte der Einladung Folge geleistet. Der größte Saal unserer Stadt war, mit Blumen reich geschmückt, aus deren Laub die lorbeerkränzte Büste des unsterblichen Meisters Johann Gutenberg hervorragte, in ein anmuthiges Festlocal verwandelt worden. Ein ferniger, vom Redacteur unseres Kreisblattes, Herrn Reubelung, verfaßter und trefflich vorgetragener Prolog eröffnete die Gedächtnisfeier; die eigentliche Festrede hielt Herr Dr. Stadie, der Bestzer unserer zweiten Zeitung. Die Leistungen der concertirenden Stadtkapelle fanden durchweg auf der Höhe der Jubiläumsskimmung. Abendessen und Ball hielten die Kunst- und Festgenossen bis zum Frühroth beisammen.

† Rösen, 30. Juni. In den Weinbergen tritt mehrfach der sogenannte Sprungläufer auf, welcher den Anhang umspint, in Folge dessen die Trauben absterben.

† Halle, 30. Juni. Gestern früh nach 7 Uhr ertrank beim Baden in der freien Saale bei Cröllwitz der Expedient Dachhof von hier. Derselbe hatte als Mitglied des Ruderflusses „Sturmvogel“ einer kleinen Festlichkeit desselben beigewohnt und nachdem er noch eine längere Wasserfahrt unternommen, den großen Fehler begangen, sich in erhittem Zustande zu baden. Raum hatte der junge Mann sich schwimmend vom Ufer entfernt, als er vom Schläge getroffen in dem nassen Elemente unterging und nach Verlauf von etwa 1/2 Stunde als Leiche ans Land gezogen wurde. Der auf so schreckliche Weise um sein Leben gekommene junge Mann hinterließ eine Frau und 2 Kinder. — Auf einem Aborte des Bahnhofes wurde am Sonnabend früh ein junger Mann mit durchschnittenem Halse, aber

*) cf. Merckens, Alterthümer ausgraben. Berlin 1888.

*) cf. Das obengenannte Merckens.

nach lebend aufgefunden. Der Lebensmüde, ein hier zugereister böhmischer Maurer, wurde in ärztliche Behandlung gebracht. — Zu gleicher Zeit kam in dem neuen Logirhause an der Merseburgerstraße ein Selbstmordversuch vor. Ein dort zugereister Steinmetz aus Schlefien wollte sich die Pulsadern durchschneiden, wurde aber, nachdem er sich bereits nicht unerhebliche Verwundungen des linken Armes beigebracht, überwacht und an der weiteren Ausführung der That verhindert. Während in dem ersten Falle die Motive zu dem traurigen Schritte nicht bekannt sind, sollen in dem letzteren Verwundung über gehabte Verluste und Sorgen um die Zukunft vorliegen. In beiden Fällen dürften die Selbstmordkandidaten wieder genesen.

† Magdeburg, 30. Juni. Die diesjährigen Wettrennen des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Pferdebezug werden Sonntag, 20., und Montag, 21. Juli, auf der Rennbahn beim Herrenberg stattfinden. — Am Sonnabend, Abend gegen 1 Uhr, entstand auf dem Grundstück Taugentstraße 4 auf dem Boden des Vordergebäudes ein Feuer, welches in kurzer Zeit so schnell um sich griff, daß bei Ankunft der herbeigerufenen Feuerwehr der Dachstuhl fast vollständig in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr griff das Feuer ohne jeden Bezug an und gelang es, innerhalb einer Stunde dasselbe auf seinen Herd zu beschränken. Die Entstehungursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

† Rom Südhälfte, 30. Juni. Der in dem Krummschlachtsthal bei Stolberg, dicht an der Westseite des Siebengemeindewaldes wohnhafte Handelsmann Löffler wurde vor einigen Tagen in Haft genommen. Da zugleich Haftbefehl gegen den als Wilddieb bekannten Arbeiter B. aus Urbach erlassen worden war, der aber wegen der Flucht desselben nicht ausgeführt werden konnte, so wird vermutet, daß diese Haftbefehle mit der Förster Mausch'schen Mordangelegenheit, die im Siebengemeindewalde ihren Schauplatz gehabt und noch immer unaufgeklärt ist, zusammenhängen.

† Leipzig, 1. Juli. Der kleine Belagerungszustand in Leipzig ist am letzten Sonntag abgelassen, ohne daß eine Erneuerung erfolgt ist. Da das Socialistengesetz mit Ende September d. J. erlischt, hat die sächsische Regierung darauf verzichtet, für die wenigen Monate bis zu diesem Termin noch den kleinen Belagerungszustand aufrecht zu erhalten. — In Leipzig findet am 10. Juli vor dem Reichsgericht die Verhandlung gegen den Schneider Reinhold, dessen Ehefrau, den Maler Behr und den Schlosser Wagenknecht, sämtlich aus Berlin, wegen Verbreitung anarchistischer Flugblätter statt.

† Dresden, 30. Juni. Der Gutbesitzer Scheibe aus Raundorf bei Kötzschenbroda war vor einiger Zeit in der Heilanstalt Lindenhof bei Coswig als geisteskrank untergebracht worden, er entwich aber aus dieser Anstalt und es suchte der Gemeindevorstand von Raundorf in einer Bekanntmachung um Wiederergreifung des Kranken. Die Verwandten setzten dafür 300 Mark Belohnung aus. Am Donnerstag gelang es zwei Raundorfer Einwohnern, den Scheibe im Walde zu finden und ihn bis in seine Wohnung zu bringen, dort jedoch entwichte er wieder, ehe er seiner bereits schlafenden Familie übergeben werden konnte. Am Freitag hatte nun ein Forstbeamter mehr Glück, da er den Scheibe in der Nähe des Auer's bei Moritzburg im Walde schlafend fand, ihn festnahm, mittelst Fuhrwerk nach Raundorf schaffte und dort dem Gemeindevorstand übergab.

† Altenburg, 27. Juni. Eine höchst aufregende Szene ereignete sich heute Vormittag in der Burgstraße. Ein mit Steinen schwer beladener stadträtlicher Lastwagen kam die Straße heruntergefahren, während mitten in der Straße ein 2-jähriges Kind spielte. Zwar brachte der Aufscher, als das Kind schrie, die Pferde sofort zum Stehen, der schwer beladene Wagen aber drängte dieselben nach vorwärts, so daß das Kind unter die Deichsel zu liegen kam. In diesem Augenblick höchster Gefahr kam eine Dame, Frau v. J., vorbei und gewahrte die bedenkliche Lage des Kindes. Sofort eilte sie auf das Kind zu und zog dasselbe unter den Pferden hervor. Das eine Pferd trat jedoch in diesem Augenblick auf das Kleid der Dame, so daß dieselbe, im Begriff, sich mit dem Kinde auf-

zurichten, zu Fall kam. Schließlich gelang es der unerschrockenen Frau doch, während von einigen Herren die Pferde gehalten wurden, sich gewaltsam loszumachen, wobei ihr Kleid unter den Pferdebeufen geriss. Das Kind ist, abgesehen von leichten Hautabschürfungen an der einen Hand, unversehrt geblieben.

† Greiz, 26. Juni. Ein schreckliches Unglück hat sich heute Nachmittag, wie Augenzeugen berichten, in nächster Nähe unserer Stadtgetragen. Der 14-jährige Sohn der Familie Kretschmar von hier, welcher mit mehreren Knaben auf dem sogenannten Rosenthaler Felsen mit Stachelbeersuchen beschäftigt war, stürzte den hohen Felsen herunter und wurde bewußlos und blutüberströmt ins Elternhaus getragen. Es ist dies in kurzer Zeit schon der zweite Unglücksfall an dieser Stelle.

† Braunschweig, 1. Juli. Der Rechtsanwalt Dr. Robert in Braunschweig ist durch eine ehrengerichtliche Entscheidung der Anwaltskammer von der Rechtsanwaltschaft ausgeschlossen worden. Robert war ein von der Landhundschaft sehr gesuchter Rechtsvertreter, der er durch bramarbasirendes Auftreten vor den Gerichten zu imponieren wußte. In der Wahl seiner Mittel war Robert nie wählerisch. Nachdem er erst vor wenigen Monaten vom Ehrengericht mit einer Geldbuße von 2000 Mk. belegt worden war, muß er es arg getrieben haben, daß jetzt seine Ausstoßung erfolgt ist. Man spricht, daß dazu durch Vorkommen von Fälschungen der Anlaß gegeben ist.

Locales.

Merseburg, den 1. Juli 1890.

§ Das diesjährige Kinderfest ist, vom schönsten Wetter begünstigt, ohne jedweden Zwischenfall programmäßig verlaufen. Schon am Sonntag Nachmittag war der Verkehr auf dem Kulandsplatz und in den dortselbst aufgebauten Restaurationszelten ein äußerst reger, am Montag erreichte der Besuch des Platzes seitens des Publikums nach dem Auszug der Kinder seinen Höhepunkt, denn in den Zelten war um diese Zeit kein Stuhl mehr zu haben und auf den abgesteckten Wegen kaum vorwärts zu kommen. Die Vetheiligung an dem Feste war eine allgemeine seitens der Einwohnerschaft und auch aus der näheren und weiteren Umgebung strömte es am Vormittag in hellen Haufen zu Wagen und zu Fuß zur Stadt herein. Aus Mücheln, Weipenfeld, Ammendorf, Halle, Leipzig und weiterher brachten die Eisenbahnzüge Schaaeren von fremden Besuchern, die alle das weithinbekannte Merseburger Kinderfest nach hier führten. Es war aber auch ein selten schöner Tag, der 30. Juni, an dem schon Morgens „in aller Herrgottsfrüh“ die Trommlercorps die Straßen der Stadt durchzogen und die Schläfer aus der Ruh' schreckten. Gegen Mittag als die Sonne nach langer Zeit einmal wieder ihre warmen, wohlthuenden Strahlen hernieder sandte, fingen die Häuser speciell der Straßen, durch welche der Zug der Kinder erfolgte, an, sich mit Fahnen und Flaggen zu schmücken, und eifrig war man bei der Arbeit auf die Fahrbahnen weißen Sand und grüne Reiser zu streuen. Gegen 2 Uhr versammelten sich die Kinder sämtlicher städtischen Schulen in ihren resp. Schulhäusern, um von hier aus unter Führung ihrer Lehrer bzw. Lehrerinnen zunächst nach dem Marktplatz zu ziehen. Dort wurde unter Musikbegleitung „Ein feste Burg u.“ angestimmt, ein steter Hinweis, daß das Fest kirchlichen Ursprungs ist, insofern es im Jahre 1843 bei Gelegenheit der dreihundertjährigen Jubelfeier der Einführung der Reformation in unserer Stadt zum ersten Male gefeiert wurde, so daß es also — so Gott will — im Jahre 1893 seine fünfzigjährige Jubelfeier wird begehen können. Hierauf setzte sich vom Marktplatz aus der städtische Zug von nahezu 4000 Kindern durch die Gotthardtstraße nach dem Kulandsplatz in Bewegung. Eröffnet wurde derselbe durch unser Trompetercorps, dem sich zunächst die Mitglieder der städtischen Behörden, die Herren Geistlichen u. angeschlossenen hatten, es folgten die Mädchenklassen, dann unter Vorritt unserer städtischen Musikcapelle die Knabenklassen, von denen fast jede ein eignes Trommler- und Pfeifercorps und Klassenfahne mit sich führte. Auf dem Festplatz

vergüßten sich die Kinder in den für sie abgesteckten Spielplätzen an den mannigfaltigsten Spielen. Bewirthet wurden dieselben seitens der Stadt mit Gebäck und Bier. Gegen 8 Uhr Abends erfolgte der Einzug nach der Stadt zurück und zwar durch das Sirtithor. Auf dem Marktplatz wieder angekommen, wurde zum Schluß das Lied „Nun danket alle Gott u.“ gesungen. — So ist es denn nun auch vorübergegangen das liebe Kinderfest, auf das sich die jugendlichen Herzen schon viele Wochen vorher getreut und das ihnen wohl volle Befriedigung verursacht hat, wenn wir die frohen Gesichter, die munteren Lieder der Mädchen und die braulenden Purrhauer der Knaben beim Einzug am Abend des Festes als Ausdruck hierfür ansehen und lange noch wird man in den Kreisen der Jugend sich seine Erlebnisse vom Festtage zu erzählen haben und auch so Manchem der Erwachsenen, der sich noch ein warm fühlendes Herz bewahrt, dürfte unwillkürlich beim Anblick der glücklichen Kinderchar der Ebände gekommen sein: o seelig, o seelig ein Kind noch zu sein! —

§ Die Einführung eines einheitlichen Bußtages in Deutschland scheint nun langsam ihrer Verwirklichung entgegenzugehen. Auf der letzten Eisenacher Kirchenconferenz ist nämlich die erfreuliche Mittheilung gemacht worden, daß die Ausführung des längst gefaßten Beschlusses über die Einführung des gemeinsamen deutschen Bußtages jetzt in näherer Aussicht stehe und erwartet werden könne.

§ Schutz der Hände beim Einsieben. Um die Hände beim Einsieben von Früchten u. s. w. gegen das Gefährt werden zu schützen, empfiehlt es sich, dieselben vorher tüchtig mit starkem Essig zu waschen und sie dann gut abzutrocknen.

§ Schwere und leistungsfähige Pferde sollen, nach einer dem Bundesrathe kürzlich zugegangenen Vorlage bei Mobilmachungen in Zukunft als Zugthiere für die Belagerungsgeschütze und die dazu gehörigen Munitionswagen u. s. w. verwendet werden. Die Kriegsverspfliegung für solche Pferde ist auf 12 Rg. Hafer, 3 Rg. Heu und 3 Rg. Futtermisch festgelegt.

Wetterbericht des Merseburger Kreisblatts.

Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Radbruch verboten)

2. Juli: Bielefeld bedeckt, trübe, stellenweise Regen, mäßig warm, frischer Wind, zeitweise feucht.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Prag-Duxer 5 pct. Gold-Prioritäten. Die nächste Ziehung findet im Juli statt. Gegen den Courseverlust von ca. 8 pct. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Franzstraße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfg. pro 100 Mark.

Markt-Berichte.

Merseburg, 1. Juli. Höherer u. niedrigerer Marktpreis der Getreide in der Woche vom 22. bis 28. Juni pro Stck 18,00—27,00 M.

Halle, 1. Juli. Preise m. Anschluß der Marktgebäude per 1000 Rilo netto. Weizen feil, 192 bis 200 M. feinsten märkischer bis 204 M. — Roggen feil 171—176 M., Gerste, Braugerste ohne Gehalt, — — — M. Futter 135—165 M., — Hafer feil 182—190 M., — Weizen amerl. Nixed ruhig 117—120 M., Donaumais bis 140 M., Raps — Markt Rübren — Markt Erbsen — M. Kimmel epl. — Saat ohne Gehalt. — — — incl. Haß von 100 Rilo Netto. — — — Qualität prima Weizen Stckte 38,50 bis 39,50 M. Abfallende Sorten billiger. Preis je per 100 Rilo netto. Bohnen, Lupinen, Kleeheu, Futterweizen feil. Futterweizen 12,50—14,50 M. Moggensente 10,50 bis 11,00 M., Weizenhaalen 9,50—10,00 M., Weizenrisotto 9,50—10 M., Malzfeine, hell 10—11, dunkle 9,00—9,50 M. Dinkel 11,50—12,00 M. Malz 33,50 bis 35,00 M. Rüböl 68,00 M. Petroleum 25,00 M. Solaröl 0,825/80 f. feil 17,50—18,00 M. Spiritus 10000 Liter — Praxent feil. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 57,50 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 37,80 M. Rübenspiritus — — — B.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Wichtigkeit der Nieser, Unflath, mangelnder Appetit, verbunden mit Blutandrang nach Kopf und Brust, lassen Reiz auf eine gestörte Verdauung schließen, die sich am besten, billigsten und zuverlässigsten durch den Gebrauch der Nieser in den Apotheken a. N. 1. — erhaltenden Apotheker Richard Brand's Schweigepillen beseitigen läßt. Die auf jeder Schachtel aus quantitatv angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Moslynt, Bitterlee, Gentian.

Redaction, Schulprofessordr. u. Verlag von H. Leibholdt in Merseburg, (Mönd. Schulplatz 5.)